

## **Es geht um Freiheit und Demokratie – nicht um Waffen**

Die kommende Abstimmung schädigt das Selbstverständnis der wehrhaften Schweiz, unsere bewaffnete Neutralität. Die Debatte ist ein Frontalangriff auf die Ehre unserer Milizsoldaten. Sie werden als labile, neurotisch-psychotische Hampelmänner dargestellt, die vor jeder obligatorischen Schiessübung eine psychiatrische Begutachtung brauchen. Die Rekrutenschule, Unteroffiziersschule- und Offiziersausbildung vermittelte keine angemessene Ausbildung für den Umgang mit der Waffe, heisst es! Jeder Soldat sei eine Gefahr für die Allgemeinheit und stelle eine Gefahr für den häuslichen Frieden dar, wird weiter behauptet. Das ist grober Unsinn. Häusliche Gewalt hängt ab vom Zustand einer Partnerschaft und nicht von der Verfügbarkeit von Waffen aller Art. Der Titel „Volksinitiative für den Schutz vor Waffengewalt“ tönt gut. Doch wer noch ein Quentchen Ehrgefühl in sich trägt, der lässt sich nicht in den Nebel einer Ablenkdebatte führen. Wir stimmen einzig über eine militärische Angelegenheit ab: ob die Waffen unseren Wehrmännern wie bisher zur Aufbewahrung zu Hause überlassen werden kann und soll. Für mich ist der Bürger (Soldat) bis zum Beweis des Gegenteils reif und verantwortungsvoll! Ich lehne jeden Versuch schleichender staatlicher Bevormundung ab. Passen wir bei dieser Abstimmung auf. Sie stimmen nicht alleine über die Aufbewahrung des Sturmgewehrs ab. Sie stimmen über die Bedeutung des Bürgers in unserem Staat ab! Waffeninitiative NEIN!

Beatrix Jud, SVP Opfikon-Glattbrugg